

Sonntagsfreude

7/26 | Vierter Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. Februar 2026

Zur 1. Lesung

Der Prophet Zefanja ist in großen Teilen Prophet des heiligen Zorns über Jerusalem und die dort im 7. Jahrhundert vor Christus Herrschenden. Sie nutzen die Armen aus und demütigen sie. Hochmütig sind sie sich ihrer Sache allzu sicher und sehen in Gott einen zahnlosen Tiger, dessen Rechtssatzung sie nicht beachten müssen. Ihr Egoismus ist typisch für die ganze Stadt: Ich und sonst niemand! (Zef 2,15) Allen, die diese Haltung haben, sagt der Prophet schonungslose Ausrottung an. Es werden nur wenige übrig bleiben, eben die, die bisher gedemütigt wurden und nicht auf Kosten anderer ihre Gier befriedigt haben. Für sie bedeutet das Gericht Erlösung.

1. Lesung Zef 2,3; 3,12-13

Sucht den HERRN, all ihr Gedemütigten im Land, die ihr nach dem Recht des HERRN lebt! Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zorns des HERRN. Und ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk. Sie werden Zuflucht suchen beim Namen des HERRN als der Rest von Israel. Sie werden kein Unrecht mehr tun und nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man keine trügerische Rede mehr. Ja, sie gehen friedlich auf die Weide und niemand schreckt sie auf, wenn sie ruhen.

Antwortpsalm Ps 146 (145)

Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Die Gemeinde in Korinth ist keine Versammlung der Gebildeten, Reichen und Würdenträger, sondern ein ziemlich gemischter Haufen. Wenn es auch einzelne vermögende Christinnen und Christen gegeben hat: Jesu Botschaft spricht gerade die bisher Elenden an. Diese einfachen Leute können das Evangelium nur verkünden, indem sie ganz bescheiden das weitergeben, was ihnen verkündet wurde. So notwendig es auf die Dauer auch – etwa in der Auseinandersetzung mit Gegnern – für die Kirche wurde, eine komplexe Theologie auszubilden, so einfach ist doch die Grundbotschaft, die aus keiner Verstandeslogik oder Machtberechnung abzuleiten ist: Der Gekreuzigte ist der Retter. Der Gedemütigte trägt die höchste Würde. Diese Botschaft zu verkünden sind die einfachen Leute von Korinth berufen.

2. Lesung 1 Kor 1,26-31

Seht auf eure Berufung, Schwestern und Brüder! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Jesus preist Menschen selig, deren tägliche Erfahrung alles andere als Seligkeit verbreitet: Arme, Trauernde, Menschen, die Gerechtigkeit so sehr entbehren, dass sie danach hungern. Würde eine der Bezeichnungen uns charakterisieren? Oder haben wir uns damit abgefunden, dass man mit der Bergpredigt keine Politik machen kann? Werden die Seligpreisungen unter der Hand zu einem Vorwand, Gewalt, Unrecht und die Ursachen von Armut und Trauer nicht mehr zu bekämpfen, weil die Betroffenen ja schon selig sind? Wo sind in unserem Alltag und in unseren Gemeinden die so Seliggepriesenen?

Evangelium Mt 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungrig und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

*Sonntags*freude**

Ankündigungen

Erteilung des Blasiussegens im Anschluss an folgende Messen:

Sonntag, 1.2.: 10:00, 12:00 Uhr und 18:00 Uhr

Dienstag, 3.2.: 18:00 Uhr

Donnerstag, 5.2., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr – Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe